Objekt:	Pendule mit lyraspielendem Amor
Museum:	GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig Johannisplatz 5-11 04103 Leipzig +49(0)341 2229100 grassimuseum@leipzig.de
Sammlung:	Antike bis Historismus
Inventarnummer:	1972.36

Beschreibung

Amor ist die auf Pendulen am häufigsten dargestellte Figur. Und dies nicht ohne Grund, denn wie kein anderer regte der Liebesgott seit der Antike die Fantasie der Menschen an. Gleichzeitig ist er in seiner Bedeutung vielschichtig, ist er doch nicht allein der freche, jungenhafte, gefährliche Liebesgott, sondern er verkörpert in der antiken Mythologie auch ein kosmisches Urprinzip, welches sogar als Konkurrent des Chronos – der Zeit – aufgefasst wurde, eine hinsichtlich der Pendulen interessante Bedeutungsebene.
Der lyraspielende, jugendliche Amor scheint seinen Blick auf jemanden gerichtet zu haben, den er bereits mit einem Liebespfeil verwundet haben könnte und nun die Wirkung beobachtet. Der Köcher mit Pfleilen und die das Anfachen beziehungsweise das Feuer der Liebe symbolisierende Fackel liegen abgelegt an seinem Fuß. Die Appliken des Sockels dienen nicht allein zur Zierde, auch sie greifen die Liebesthematik auf: Schwäne symbolisieren Reinheit und Treue, Schmetterlinge Anmut und Liebe, aber auch Flatterhaftigkeit, Leichtlebigkeit und die menschliche Seele. Im Griechischen wird für Seele und Schmetterling sogar dasselbe Wort verwendet: Psyche.
Der Entwurf zu dieser Pendule stammt von dem französischen Bildhauer Claude Galle (1759–1815), doch war sie so beliebt, dass sie auch von anderen Bronziers ausgeführt worden ist.
Signiert am Zifferblatt: „GRIEBEL RUE. VIEVIENNE“

Alter Bestand.

Grunddaten

Material/Technik:	Bronze, gegossen, ziseliert, teilvergoldet, teilpatiniert, emailliert
Maße:	Höhe 40 cm, Breite 29,5 cm, Tiefe 14,5 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	
	wer	Claude Galle (1759-1815)
	wo	
Hergestellt	wann	1810
	wer	
	wo	Paris
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Amor (Mythologie)
	wo	

Schlagworte

- Antike Mythologie
- Klassizismus
- Lyra
- Schwan
- Uhr
- Zeitmessgerät

Literatur

- GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig (Hrsg.) (2009): Ständige Ausstellung. Antike bis Historismus. Leipzig, S. 175